Wasserzinse betr.

An **baldige** Bezahlung der verfallenen Wasserzinse pro **1. April/30. Juni 1899** wird erinnert.

Bei denjenigen Wasserabnehmern, bei welchen keinerlei Veränderungen im Wasserbezug eingetreten sind, verbleibt es beim seither bezahlten Wasserzins und erfolgt eine Zusendung von Mahnzetteln nicht, dagegen werden solche denjenigen Gebäudebesitzern speziell zugestellt, bei welchen Veränderungen im Wasserbezug, Neueinrichtungen, Aenderungen im Gewerbebetrieb, in den Wohngelassen u. s. w. im letzten Vierteljahr vorgekommen sind.

Zum Zwecke der Neueinschätzung, Regulierung ꝛc. sind **sämtliche** Veränderungen ꝛc. vom abgelaufenen Vierteljahr 1. April/30. Juni 1899 **ungesäumt** dem **Stadtbauamt** anzuzeigen.

Ist der Wasserzins pro 1. April/30. Juni 1899 **nicht bis spätestens 15. August 1899 bezahlt,** so wird angenommen, daß die Wasserabnehmer mit dem Einzug desselben in ihrer Wohnung gegen Erhebung einer entsprechenden Ganggebühr sich einverstanden erklären.

Schorndorf, den 5. Juli 1899.

Rechnungs- & Cassenamt des städt. Wasserwerkes.
Finckh, Stadtpfleger.

NB. Als **Veränderungen ꝛc.** sind insbesondere anzusehen: Vermehrung der Zimmer- und Küchenzahl, Einrichtung von Wasserklosets, Aufstellung von Badeeinrichtungen, Einstellung von Pferden und Wagen, Rindvieh, Springbrunnen, Gartenanlagen ꝛc., ferner sind unter Gewerbebetrieben mit Wasserverbrauch namentlich verstanden:

Badeanstalten, Hefengeschäfte, Wirtschaften, Cafés, Bäckereien, Conditoreien, Metzgereien, Waschgeschäfte, Flaschenbiergeschäfte, Kalkgruben, Milchhandlungen, Käsereien, Mostereien, Wasser- und Gasmotoren, Dampfmaschinen ꝛc., Wassermesser ꝛc.

Alex. Fetterer, Kleidergeschäft, Schorndorf.

Aus einem Konkurs habe ich **einige hundert ganz schwere**

[redacted] Zeughosen [redacted]

erhalten. Ich verkaufe diese, so lange der Vorrat reicht, per Stück zu **Mk. 2.50.** Auch bringe ich mein Lager in

fertigen Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen

zu den denkbar billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend
Alex. Fetterer,
gegenüber dem Gasthaus zum „Relac".

Mit Lust und Liebe sieht jede Hausfrau dem sonst schrecklichen **Waschtag** entgegen, wenn sie

Sanitätswaschpulver KALIOL

verwendet.

Name und Packung ist vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt.

Höchste Waschkraft, größte Schonung der Wäsche.

Jede vorsichtige Hausfrau wascht mit Kaliol.

Kaliol ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.

Zu haben in allen Spezerei- und Colonialwarenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich „**KALIOL**".

Preis per Packet ca. **500** Gr. **25** Pfg., ca. **250** Gr. **15** Pfg.

Allein-Verkauf für den **Oberamtsbezirk Schorndorf** bei Herrn

Friedr. Bühler b. d. Kirche, Schorndorf.

Niederlagen bei: **Hrn. Chr. Bauer, Hch. Volz sen.** Hölgasse, **Joh. Veik** beim Hirsch.

H. Moser am Bahnhof.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Telephon No. 602 **Stuttgart** Königsstrasse 32

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Heute abend frische
Leberwürste
bei Metzger **Schaal.**

Heute abend **frische**
Leberwürste
bei **Rambold,** Metzger.

Frische
Leberwürste
empfiehlt Metzger **Fezer.**

Schönen Speck
empfiehlt Obiger.

Zwetschgen,
per Pfd. 12, 15, 20 und 25 ₰
empfiehlt
Carl Schäfer.

Reinigungs-Pulver
„Galopp"
reinigt blitzschnell Email, Eisen, Blech, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Messer, Gabeln u. s. w.

In der Industrie speziell für Maschinenteile und Transmissionen.

à Packet 25 ₰.

Alleinverkauf bei
Friedr. Bühler b. d. Kirche.

Aufforderung.

Es wurden dem Unterzeichneten am 4. Juli, morgens 7½ Uhr auf der Rißlerin fremde Gegenstände in die Milchflaschen geworfen. Diejenige Person, welche mir von anderweitiger Seite bezeichnet wurde, wird hiedurch aufgefordert, mit dem Unterzeichneten, um schlimme Folgen zu vermeiden, auf gütl. Wege sich abzufinden.

W. Geiger, Milchgeschäft, Oberberken.

Jäger-Gesuch.

Ein solider Jäger wird bei **guter Bezahlung** zu sofortigem Eintritt gesucht von

Carl Weidelich,
Sägewerk Ober-Ensingen bei Nürtingen.

Zu verkaufen
eine silbergraue
Rattenfänger-Hündin,
für Fang und Wachsamkeit wird garantiert; ebenso vier bis fünf Wochen alte **Rattenfänger** edler Abstammung um annehmbaren Preis

Joh. Heinrich,
Buch b. Waiblingen.

Gute Existenz,
Herren oder Damen geboten durch Uebernahme einer
Commissions-Niederlage
einer Nährmittelgesellschaft in sämtlichen Kolonialwaren etc. Event. auch als Nebengeschäft geeignet. Caution erforderlich. Schriftl. Anfragen erbeten unter **K. 4036** durch **Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.**

Straßburger Lose
à 3 Mark,
Isnyer Lose
à 1 Mark,
Stuttgarter Lose
à 1 Mark,
Aracher Lose
à 1 Mark
bei **Aug. Gaa.**

Gesucht
per 1. August ein **möbliertes Zimmer.**

Offerten erbeten unter **G. L.** an die Redaktion.

---

3 oder 4 Zimmer
im 1. Stock sind bis 1. Oktober oder auch früher zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der **Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer** für das Etatsjahr **1. April 1899/1900** ist in den ersten Tagen dieses Mts. der **dritte Teil** des Jahresbetrages zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen Steuerschuldner, welche an ihrer Steuerschuld noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen geleistet haben, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit in dem verfallenen Betrag **ohne Verzug** an die **Stadtpflege** zu entrichten.

Für Bemessung des fälligen Betrages hat vorerst die Jahressteuerschuld pro 1898/99 als Grundlage zu dienen.

Wohnsteuer und Feuerwehr-(Abgabe)-Beitrag
pro 1899/1900 betr.

Nachdem die Wohnsteuer und die Feuerwehrabgabe längst (am 1. April 1899) in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind, werden sämtliche Personen, welche genannte Steuer und Abgabe zu bezahlen haben, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldigkeiten **alsbald** an die **Stadtpflege** zu entrichten.

Schorndorf, den 6. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt.
Frik.

Die **Stadtpflege Schorndorf** verkauft nächsten **Dienstag** (Viehmarkt) **den 11. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr im Spitalhof dahier einen zum Schlachten tauglichen

Eber.

Samstag den 8. Juli
wird der
Herr Landtagsabgeordnete Schrempf
Bericht erstatten über die Verhandlungen der Kammer über die Schulnovelle.

Hiezu sind **sämtliche Lehrer** freundlichst eingeladen.

„Hirsch" ½4 Uhr.

Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 8. Juli** im Gasthaus zum „Waldhorn" stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Karoline Reuß,
Georg Schwille,
Landjäger.

Regenschirme,
für Herren & Damen
empfiehlt in größter Auswahl bei billigsten Preisen
Fr. Speidel.

Aechtes Ulmer Mutschel-Mehl

von **A. Müller** in Ulm, bis jetzt unübertroffen, eignet sich vorzüglich zu Suppenkölse, Pudding, Auflauf etc. sowie als vorzügliches Kindernährungsmittel, ebenso **Ulmer Paniermehl.**

Alleinverkauf für Schorndorf und Umgegend bei

Carl Schäfer, Konditor.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Viele Autoren, reich illustriert. Jeder Band ist abgeschlossen und kostet nur **20 Pf.**

20 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch hiesige und **Herm. Hillger Verlag** Berlin N.W. 7.

Wie Jahr.

1. A. Ambleitner, Das Jochtern.
2. B. Rang, Am Wunderbaum.
3. A. v. Perfall, Die Trogbrüder.
4. H. Ebsen, Wettfischerlis.
5. v. Kauffmann-Asseburg, Graue Mauen.
6. M. v. Reichenbach, Ombrias Tremen.
7. E. Abbrecht, Alpen Marianne.
8. A. Niemann, Schönthien der Heide.
9. J. Fleischer-Sachsen, Königin Gisbeth.
10. O. v. Anstetten, Alte Kaderstling.
11. H. Ottmann, Dreschtenes Wasser.
12. A. Andrea, Moderner Dämon.
13. V. Bilbinger, Felsenstein.
14. Oskar Höcker, Gleich einsteten.
15. M. Lay, Auf dem Wunderbaum.
16. Alex. Römer, Im Arg.
17. J. Gumpel, Im Vorderhorn.
18. Doris v. Spätigen, Mauthlus.
19. Ernst Wichert, Hans Todtes.
20. E. Kloeber, Im Sturm.
21. A. Alexander, Im Z de Jerbes.
22. Ed. Mörike, Alb und Wort.
23. Geborylin, An der Seite des Mächtigen.
24. Berger, Unsühne.
25. Stefanie Keyser, Meiner Kuck.
26. Maximilian Schmidt, Die Wilddiebe.
27. Jeremias Gotthelf, Uli Knecht.
28. Gerd Eller, Ihrer Sullmanch.
29. Fanny Klinck, Zu Sonnenschein.
30. F. de Gallenpfeg, Der Hell Mutzdpan.
31. von Gehlhoff, Fluch d'Honneur.
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Sünnine.
33. v. Gadenrath, Gurmbrenzele Zell.
34. B. Gerstner, Martinlies.
35. J. L. rmina, A. T. — Ein falscher Zeuge.
36. V. Bilbinger, Friedenshütten.
37. Brat Harte, Jäck Tredyard.
38. Max Schemann, Im Wiederkam.
39. M. v. Eing, Jerrmeyer.
40. O. Mühr, Auf dem Gleiste.
41. Crawford, Liebes des Romnak.
42. A. v. Hohenfels, Dreigestirn.
43. Hauerhan, Kaiser und Bauer.
44. G. v. Saltzer, Ein Detektivgeist.

Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰. Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeile 20 ₰. Beilage: Unterhaltungsblatt.

№ 103. Samstag den 8. Juli 1899. 64. Jahrgang.

Zur Eisenbahnfrage.

Am letzten Dienstag wurde in der Abgeordnetenkammer über die Bahnverbindung nach Welzheim lebhaft verhandelt. Die Abgeordneten Käs-Backnang und Schwarz-Gmünd empfahlen selbstverständlich den Bau einer „Durchgangsbahn" Backnang—Welzheim—Gmünd mit aller Wärme. Der Abgeordnete Elsinger-Welzheim verhielt sich durchaus neutral und verlangte überhaupt nur eine Bahn nach Welzheim, möge sie herkommen, wo sie wolle. Für eine Verbindung mit Lorch wurde keine Stimme mehr laut.

Für die Bahnlinie Schorndorf—Rudersberg—Welzheim trat der Abgeordnete Schrempf-Schorndorf mit aller Entschiedenheit ein. Er führte unter anderem folgendes aus:

Mit Recht hat der Herr Berichterstatter (Abg. Hartranft-Böblingen) darauf hingewiesen, daß vor zwei Jahren die allgemeine Meinung war: wenn Welzheim eine Bahn bekommt, so wird sie von Schorndorf durch das Wieslauftthal heraufkommen! In diesem Sinn nahm damals auch die volkswirtschaftliche Kommission, der Herr Berichterstatter und die Abgeordnetenkammer Stellung. Besonders entschieden äußerte sich der Abg. Käs-Backnang. Er sagte in der Sitzung vom 11. Mai 1897 wörtlich: „Die Kommission kam unter Berücksichtigung aller einschlägigen Verhältnisse zu dem Resultat, die Linie Schorndorf—Rudersberg—Welzheim als die bauwürdigste zur „Berücksichtigung" zu empfehlen, und, wie ich glaube, mit vollstem Recht". Am Schluß seiner damaligen Rede aber kam er darauf hinaus, die Kammer der Abgeordneten „zu bitten, dem Vorschlag der Kommission beizutreten und die Linie Schorndorf—Rudersberg—Welzheim der Kgl. Regierung zur „Berücksichtigung" zu empfehlen".

Ich glaube nicht, daß sich an den Verhältnissen seither viel geändert hat. Jetzt wird allerdings gesagt, daß es sich nicht mehr um eine „Stichbahn" sondern um eine größere „Durchgangsbahn" handle. Ich werde nachher noch näher darauf zu sprechen kommen.

Thatsache ist, daß die jetzige Verwirrung, besonders in Welzheim, darauf zurückzuführen ist: Man hat der Bevölkerung gesagt, ihr bekommet auf der Schorndorf—Welzheimer Bahn eine ganz ungeheuerliche Zahnradstrecke und verleitet dadurch die normalspurige Durchgangsbahn von Backnang über Welzheim nach Gmünd. Man hat sogar Mitglieder der bürgerlichen Kollegien von Welzheim telegraphisch nach Stuttgart berufen, um sie ebenfalls für die „Durchgangsbahn" zu gewinnen. Erfreulicherweise blieb aber die große Mehrheit des Gemeinderats in Welzheim mit dem Gemeindevorstand auf ihrem alten Standpunkt, sie verlangten abermals und in allererster Linie den Anschluß in Schorndorf!

Der Herr Abg. Käs hat gegen einige Welzheimer Gemeinderäte den Vorwurf erhoben, sie stellten ihre Privatinteressen in den Vordergrund. Bei den Bemühungen um neue Eisenbahnverbindungen gehen immer Privatinteressen den Anlaß; es kommt nur darauf an, ob diese Privatinteressen bei der Mehrheit der Bürgerschaft noch so viel Anklang finden, daß daraus ein öffentliches und allgemeines Interesse wird. Mit Recht hebt die neueste Eingabe des Welzheimer Gemeinderats hervor, daß ⅔ des Verkehrs von Welzheim und Umgebung nach dem Remsthal gehe. Zur gleichen Ansicht haben sich über 300 Welzheimer Bürger durch ihre Unterschrift bekannt.

Wenn vom Verkehr gesprochen wird, so möchte ich darauf hinweisen, daß nach den „großen Industriezentren" Backnang und Gmünd von Welzheim aus nicht einmal ein Postwagen geht! So stark ist also der Verkehr zwischen diesen Städten. Von Backnang aus geht zwar eine Postlinie bis in die Nähe des Gebiets von Welzheim. Ich habe mir erlaubt, den Verkehr von Postwagenreisenden auf dieser Strecke näher zu erforschen. Nach dem letzten „Verwaltungsbericht über die Kgl. Württ. Verkehrsanstalten von 1897" ist der Verkehr an eingeschriebenen Postwagenreisenden auf der Station Althütte mit einem leeren Strich, auf der Station Lippoldsweiler mit 422, in Waterweissach mit 1388 und auf der Station Backnang überhaupt mit 1421 Personen angegeben. Demgegenüber konnte schon in der ersten Eingabe des Welzheim—Schorndorfer Eisenbahnkomites nach Mitteilungen der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen als dreijähriger Durchschnitt die Zahl der Postwagenreisenden zwischen Schorndorf und Welzheim auf 3160, resp. 3443, zwischen Schorndorf und Rudersberg auf 3784 und zwischen Rudersberg—Welzheim auf 173 Personen festgestellt werden. An Verkehr auf der Bahnstation überragt Schorndorf die Station Backnang sowohl nach dem Personenverkehr im allgemeinen, als nach der Zahl der ausgegebenen Arbeiterfahrkarten und nach dem Güterverkehr. Auf der Remsthalbahn bis Schorndorf verkehren täglich 27 Fahrzeuge, auf der Backnanger Linie nur 16. Hat die Remsthalbahn ihr zweites Geleise, so ist Raum für den größten Verkehr, jedenfalls ist für Welzheim der Anschluß an die Remsthalbahn in kommerzieller und wirtschaftlicher Beziehung vorteilhafter.

Den Ausspruch des Herrn Berichterstatters, daß schließlich doch die Kgl. Regierung die Verantwortung für jeden Bahnbau tragen müsse, möchte ich besonders unterstreichen. Die Kgl. Regierung wird mit nüchterner und kühler Ueberlegung die Verhältnisse abwägen und namentlich berücksichtigen, wohin der Verkehr von Welzheim schon seither gravitierte. Dabei wird die Linie Schorndorf—Welzheim nicht schlecht fahren. Den Verkehr kann man nicht machen, er ist vorhanden und hat seine festen Bahnen seit alten Zeiten.

Daß gerade ein Thal, das Wieslauftthal, den Aufstieg einer Eisenbahn auf das Welzheimer Plateau erleichtert, ist ein weiterer Vorteil. Zu ganz Württemberg hat man 25 Flußthäler bei Bahnbauten benützt, gewiß mit gutem Grund. Es ist ganz naheliegend, daß das fruchtbare und stark bevölkerte Wieslauftthal bei einem Bahnbau berücksichtigt wird. Außer der lebhaft aufblühenden Stadt Schorndorf sind noch die Gemeinden Haubersbronn, Miedelsbach, Buhlbronn, Vorderweißbuch, Aspergten, Michelau, Steinenberg, Unter-Mittel-Oberschlechtbach, Rudersberg, Oberndorf, Althütte, Klaffenbach und Welzheim an der Wieslaufbahn interessiert. Weder von Welzheim noch Backnang noch von Welzheim nach Gmünd kommt eine gleich große Zahl von Gemeinden in Betracht.

Wenn sodann gesagt wird, der Welzheimer Wald werde durch eine Stichbahn Welzheim—Schorndorf nicht genügend erschlossen, so möchte ich behaupten: für Welzheim und den Welzheimer Wald handelt es sich für absehbare Zeit nur darum, daß sie überhaupt einmal eine Bahn bekommen!

Der Staat erklärt, er könne den Bau einer Eisenbahn in absehbarer Zeit nicht in Angriff nehmen, also muß dies eine Privatgesellschaft thun. Wenn aber der Verfasser einer solchen Gesellschaft das unparteiische Gutachten der staatlichen Techniker hält, so wird er von einer Bahn Backnang—Welzheim nichts mehr wissen wollen, oder wenn er es thut, so wird er an die betreffenden Gemeinden mit hohen Forderungen herantreten.

Der Herr Abg. Schwarz-Gmünd konnte für den

Treue.

Historische Erzählung von R. Wendlandt.

(9. Fortsetzung.)

Während er nach diesen Worten den Sohn aufhob und herzte, raunte Konrad dem Grafen Hugo zu:

„Hast Du es gehört? Des Königs Pflicht."

Ehe dieser antworten konnte, wandte sich Otto an den Frankenherzog:

„Nun, Konrad — warum siehst Du so zurück? Hast Du ganz verlernt, mich zu verstehen?"

„Von diesem Vorwurf fühlt sich mein Herz rein," gab der Schwiegersohn zurück.

„Das wird der Ausgang der Unterredung zeigen."

Auf einen Wink des Herrschers nahmen Alle auf Sesseln unter der Eiche Platz: Luitgard zu seinen Füßen, Bruno und Henrich zu seiner Rechten, Konrad und Ludolf zu seiner Linken, während sich die Grafen hinter die geächteten Herzöge stellten.

„Viele Gründe bewogen mich, nicht mit Gewalt gegen Euch vorzugehen, sondern noch einmal zu versuchen, mich mit Euch in Güte zu vertragen;" hob Otto langsam und feierlich an.

„Auf halbem Wege kommen wir Dir entgegen und sind bereit, die eigene unverlorene Sache an Deinen Ruhm und das allgemeine Beste gern dahin zu geben," entgegnete Konrad. „Nur noch das, Herr, daß das, was Du von uns verlangst, auch möglich sei."

„Ganz kann ich Euch der Strafe nicht entheben. — Strafslosigkeit des Frevels wäre zur Mitschuld. Der Tüing hat Euch das Leben abgesprochen, gleichzeitig Euch aber der Gnade Eures Königs anempfohlen. Die soll Euch werden, und zwar um so reicher, je früher und williger Ihr Euch ergebt."

„Das Heil des Ganzen wägt den eigenen Schaden schnell und leicht auf. Gesetzt, wir fügten uns — welches Loos hast Du den Gefährten zugedacht, die für uns mehr aus Liebe als zu ihrem Vorteil kämpften? Nimmst Du die Angst um sie von uns, die das Krächzen eines Raben wahrlich, dann hast Du gewonnenes Spiel: drum enthülle zuerst ihr Schicksal."

„Das sollt Ihr hören!" antwortete Otto finster.

„Ich flehe Dich an: suche Alles zusammen, was in Deinem Herzen an Gnade und Liebe ist."

„Gnade!" bat nun auch Ludolf und ließ sich auf ein Knie nieder.

„Gnade!" stammelte knieend Konrad.

„Gnade für uns!" riefen die Grafen und stürzten dem Könige zu Füßen.

Auch der Erzbischof umfaßte die Kniee seines Bruders und flehte:

„Du Mächtigster der Könige der Welt, sei gnädig und barmherzig! Durch die Gnade begegnen sich im Herrscher Gott und Mensch!"

„Das thut sie auch in der Gerechtigkeit!" war Heinrich ernst. „Steht auf, Ihr!" Und die Luitgard mit thränen erstickter Stimme:

„Ein Sieg der Menschheit!" hat Bruno gerufen.

Da entgegnete Otto mit strenger Miene:

„Aus Liebe habe ich gehandelt? Wahlan, so soll es aus Liebe zu meinem Volke sein! Nur Gnade walten lassen, immer nur Gnade, das macht den König nicht zum Stellvertreter Gottes, sondern zum Zerrbild des Allerhöchsten. Es müßte es ihn entstellen. Die ungetreuen Verwalter, die wie Wölfe in die ihnen anvertraute Heerde fielen, und ohne Ursache den Gottesfrieden brachen — die Grafen, die deutsche Gaue und Marken mit Feuer und Schwert verwüsteten, anstatt sie zu beschützen: sie sind und bleiben dem Gesetz verfallen und müssen sterben von der Hand des Henkers!"

Heftige Bewegung entstand; Aller Mienen bezeugten Furcht und Entsetzen.

„Der Rabe krächzte wahr!" sprach Konrad vor sich hin.

„O Gott, dem werden und können sie sich nicht fügen!" hauchte Luitgard.

„Das ist das Amt der Not, daß sie den Hochmut in Tiefen zwingt, die ihm unmöglich scheinen!" antwortete ihr Heinrich haßerfüllt.

(Fortsetzung folgt.)

Anschluß an Gmünd nur die 3 Gemeinden Muthlangen, Alfdorf und Pfahlbronn als interessiert benennen.

Wenn er auch den Verkehr nach Ellwangen für diese Linie ins Feld führte, so glaube ich nicht, daß dieser Verkehr die Rentabilität einer Eisenbahn günstig beeinflussen könnte. Hoffentlich ist der Verkehr mit der Kreisregierung und der Strafkammer in Ellwangen nicht so bedeutend. Daß nicht einmal ein Postwagen zwischen Welzheim und Gmünd verkehrt, habe ich schon früher konstatiert.

Wird der beteiligten Bevölkerung klar und deutlich erklärt, daß an eine „Durchgangsbahn" Backnang-Welzheim-Gmünd für absehbare Zeit gar nicht zu denken ist, daß es sich nach den Erklärungen des Herrn Präsidenten der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen nur um eine Stichbahn Welzheim-Schorndorf, oder aber Welzheim-Backnang handeln kann, so wird auch den Bewohnern von Welzheim die Wahl nicht mehr schwer fallen. Der dortige Bürgerausschuß interessierte sich ja ursprünglich gar nicht für Backnang, sondern für Lorch.

Ich möchte die Kgl Regierung dringend bitten, dem Wirrsal der Meinungen durch klare und deutliche Erklärungen ein Ende zu machen, einem Wirrsal, das soweit geht, daß ein Bürger im bittern Spott ins Welzheimer Amtsblatt schrieb, man solle endlich auch an den Anschluß nach Winnenthal und Zwiefalten, d. h. an die beiden Irrenhäuser, denken.

Mit dem Antrag der Kommission, die Kgl. Regierung möge die Verhältnisse nochmals prüfen, kann ich mich auch zufrieden geben, denn ich bin überzeugt, daß diese Untersuchungen doch immer wieder zu dem Projekt Welzheim-Rudersberg-Schorndorf zurückführen werden. Jedenfalls wird bald eine Bahn Rudersberg-Schorndorf zustande kommen und zwar dann hoffentlich normalspurig. Wenn der Herr Abgeordnete von Backnang seine Rede mit den Worten schloß, die „höhere Einsicht" werde sich für Backnang entscheiden, so kann ich nach bester Ueberzeugung sagen: ich hoffe, daß sich die „höchste Einsicht" für Schorndorf aussprechen wird!

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Von sämtlichen Markungsgemeinden des Bezirks, 37 an der Zahl, ist dieses Jahr die gesamte Getreideernte von $1^1/_4$ Millionen Mark auf Rechnung der Gemeindekasse bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft versichert worden. Die hiedurch entstandenen Kosten, an denen die Amtskörperschaft $^1/_3$ ersetzt, belaufen sich auf 14 628 *M*.

Geislingen. Das Regierungsblatt Nr. 19 enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1899, betr. die Anordnung einer neuen Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk Geislingen. Darnach findet die Wahl am Freitag den 4. August d. J. statt.

Serbien.

Aus **Belgrad** kommt die Nachricht, daß gestern daselbst auf den König Milan ein Mordversuch gemacht wurde, bei dem aber der Getroffene mit einer leichten Verwundung davonkam. Es war Abends $6^1/_2$ Uhr, Milan fuhr im offenen Wagen durch die Michaelsstraße, als ein Individuum 4 Revolverschüsse auf ihn abfeuerte. Einer derselben streifte den König leicht am Rücken, ein zweiter Schuß verletzte den den König begleitenden Adjutanten Lukitsch an der Hand. Der etwa 28 Jahre alte Thäter wurde sogleich festgenommen. Seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. Ins Palais zurückgekehrt, konnte König Milan die Besuche des des Diplomatischen Korps, der Minister und anderer Persönlichkeiten empfangen, die ihre Glückwünsche aussprachen. König Alexander durchfuhr einige Minuten später die nämlichee Straße und wurde von der großen in Folge des Attentats angesammelten Menge stürmisch begrüßt. Wie die Person des Thäters, so sind auch die Beweggründe seiner That noch unbekannt. Einen politischen Anschlag darf man schwerlich dahinter vermuten. König Milan Obrenowitsch hat bekanntlich schon am 6. März 1889 zu Gunsten seines Sohnes Alexander abgedankt, ist aber allerdings seit 2 Jahren wieder Kommandant des stehenden Heeres. Er war im Begriff, eine Reise in die Schweiz anzutreten.

Balkanstaaten.

Sofia. Die Agence Bulgare bezeichnet die im Auslande verbreiteten Meldungen über Unruhen in Sofia, daß das Schloß des Fürsten von den Truppen cernirt worden sei u. s. w., als völlig falsch und als böswillige Erfindungen. In Sofia und im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe und Ordnung. Der Fürst reiste mit seiner Mutter und seiner Familie über Varna nach Euxinograd. Die genannte Agentur führt die Meldungen auf die bulgarische Opposition zurück, welche, da sie die Annahme der Finanzverträge durch die Sobranje nicht hindern konnte, das Gelingen der in den Verträgen vorgesehenen Anleihe und den hierin liegenden Erfolg des Ministeriums zu vereiteln suche. — Es wäre immerhin möglich, daß sich die Opposition durch ihre Erbitterung über die Annahme der Finanzverträge hätte verleiten lassen, die Sensationsnachricht in die Welt zu setzen.

Schorndorf, 8. Juli. Theater. (Eingesandt.) Es war eine Freude auch der zweiten Aufführung des Schauspiels: „Das Schloß am Meer" beiwohnen zu können; die Darstellung und Auffassung aller Rollen war wieder eine sehr gute und reichlicher Beifall wurde der Gesamtaufführung gespendet. Für morgen stehen wieder zwei Vorstellungen auf dem Repertoir; nachmittags für die Jugend das schönste aller Kindermärchen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge"; für den Abend das alte beliebte und immer gern gesehene Schauspiel: „Preciosa" mit seinen bekannten Chören und Liedern. Wir wünschen unserem umsichtigen Director und seiner Gesellschaft auch morgen zwei gutbesetzte Häuser!!

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösser, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Aufforderung zur sofortigen Aufenthaltsanzeige

ergeht an den am 23. März 1872 in Emmingen OA. Nagold geborenen

Friedrich Kayser,
früher Champagnerfabrikant in Schorndorf,

der in einer mit Haft verbundenen Untersuchungssache hier als Zeuge zu vernehmen ist.

Behörden und Privatpersonen werden ersucht, etwaige Mitteilungen über den dermaligen Aufenthalt des etc Kayser schriftlich oder mündlich **sofort** an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Den 7. Juli 1899.

Der beauftragte Untersuchungsrichter:
Dr. Bockshammer.

Nächsten **Dienstag vormittag 11 Uhr** wird auf der Kameralamtskanzlei

ein Keller

unter dem sogenannten Bandhaus wieder verpachtet.

II. Gleis Waiblingen-Schorndorf.

Zur Herstellung der

Einfriedigungen

auf der freien Strecke und den Stationen an der Bahnstrecke Waiblingen-Schorndorf werden nachstehende Arbeiten im Akkord vergeben:

Zimmerarbeit (hölzerne Einfriedigung)	1397 *M* 30 *Pf.*
Grab- u. Betonierarbeit zu den eisernen Einfriedigungen	898 *M.* — *Pf.*
Schlosserarbeit (eiserne Einfriedigungen)	2918 *M* 20 *Pf.*
zusammen	5213 *M* 50 *Pf.*

Der Kostenvoranschlag, das Bedingnisheft und die Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Angebote auf diese Arbeiten sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag den 15. Juli 1899, vormittags 11 Uhr

hier einzureichen.

Schorndorf, 6. Juli 1899.

K. Bahnbauinspektion.

Schorndorf.

Bauplätze-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft 3 Bauplätze an der neuen Schlichter Straße vom Friedrich Stöger'schen Hause an aufwärts gegen den Uhlbotenbaum. Der Verkauf findet am nächsten **Montag den 10. d. M., nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Juli 1899.

Ratsschreiberei.
Friz.

Von der Reise ist zurück

Fried. Vogel Spezialist f. Zahnheilkunde,
Rotebühlstraße 45 gegenüber der Kaiserstraße **Stuttgart** Telephon 932. Haltest. d. Straßenbahn.
Künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen, auf Wunsch schmerzlos, Goldkronen und Brücken, Goldgebisse.

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Vanille-Bruch-Chokolade,
per Pfd. 90 ₰ u. 1 *M* empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Mit und ohne Verwertung
alter Wollsachen
liefere Herren- u. Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche Strickwolle, Leinen- u. Baumwollwaren zu billigen Preisen.
A. Eichmann, Ballenstedl a. H.
Annahmestelle u. Musterlager bei Frau Kfm **Spring,** Grundbach:
Fr. Deutschle.

Asphalt,

Dachpappen, bester Qualität, Asphaltröhren, für Abortleitungen Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer,
Feuerbach,
Asphalt- & Theer-Produkten-Fabrik.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegr 1826.

Kessler Sect

G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.

Eine freundl. Wohnung
von 5 Zimmern hat bis 1. Okt. zu vermieten.
Wo sagt die Redaktion.

Schorndorf,

Güter-Verkauf.

Die Erben der † Veronika **Dehlinger,** ledig von hier bringen **am Montag den 10. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

11 ar 12 qm Baumgarten im Otter- oder Vettergefäß, Anschlag 800 *M*
11 ar 39 qm Baumacker im Zaiher, Anschlag 200 *M*
27 ar 51 qm Weinberg und Baumacker in der Steige Anschlag 400 *M*
14 ar 50 qm Baumacker in der Steinhalden Anschlag 250 *M*
7 ar 80 qm Baumwiese bei der neuen Brücke Anschlag 400 *M.*

Die Liebhaber sind eingeladen.
Den 7. Juli 1899.

Ratsschreiberei:
Friz.

Straßburger Lose a 3 Mark,
Isnyer Lose a 1 Mark,
Stuttgarter Lose a 1 Mark,
Aracher Lose a 1 Mark
bei **Aug. Gaa.**

Spurlos verschwunden
ist m. Vaters langjähr. **Rheumatismus** und **Asthmaleiden** australisch. Eucalyptus Globulus (kein Geheimmittel). Ich gebe jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses Mittel gegen 10 Pfg.-Marke gerne Auskunft.
Otto Mehlhorn.
Brunndöbra i. Sachsen, Nr. 402.

Eine freundl. Wohnung
hat zu vermieten.
Eugen Heeß.

Beglückt u. beneidet
werden Alle, die eine **zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint** und ein **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauche man nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à Stück 50 ₰ in **beiden Apotheken.**

Grüne Nüsse
kauft
Carl Schäfer, Conditor.

Tapeten
das Neueste in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
G. Rometsch.

Zu verkaufen
eine silbergraue
Rattenfänger-Hündin,
hier Jung und Wachsamkeit wird garantiert; ebenso vier bis fünf Wochen alte **Rattenfänger** oder Abstammung um annehmbaren Preis
Joh. Heinrich,
Bäcker b. Waiblingen.

Säger-Gesuch.
Ein solider Säger wird bei **guter Bezahlung** zu sofortigem Eintritt gesucht, von
Carl Weidelich,
Sägewerk Ötlingen-Esslingen
bei Nürtingen.

---

3 oder 4 Zimmer
im 1. Stock sind bis 21. Oktober oder auch früher zu vermieten.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein gut möbliertes
Zimmer
hat sogleich zu vermieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren
ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

genannt **Lessive Phénix**

nach dem franz. Patent **J. Picot, Paris.**

In den bedeutendsten Frauenzeitungen besprochen und sehr empfohlen.

Keine Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver) darf gleichzeitig mit Lessive Phénix angewandt werden, dasselbe giebt bei einfachstem, schonendstem, schnellstem und billigst denkbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.

Prämiiert mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Seifen-Handlungen oder direkt von der **Fabrikation für Lessive Phénix (Patent J. Picot in Paris) L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.**

Zu haben in **Schorndorf** bei **F. K. Günsslen.**

Cannstatt.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich den

Gasthof zur Sonne

übernommen und heute eröffnet habe. Ich werde mich bemühen, meine werten Gäste mit **guten Speisen** ausgezeichnetem **hellen** und **dunklen Lagerbier** aus der Brauerei Cannstatt, sowie **reellen Weinen** bestens zu bedienen.

Zugleich erlaube ich mir, meine geräumigen **Stallungen** zur gefl. Benützung zu empfehlen.

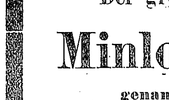
Cannstatt, 8. Juli 1899.

Achtungsvoll
Carl Burckhardt zur Sonne.

KREUZSTERN SUPPEN à 10 Pfg. das Täfelchen für $^1/_2$ Liter kräftige Suppe, binnen wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In 50 verschied. Sorten, wie: Erbs-, Kartoffel-, Gries-, Gerste-, Nichelesuppe 2c. zu haben bei **Hermann Moser,** Conditorei am Bahnhof.

Geradstetten.

Fahrnis-Auktion.



Frau Wundarzt **Lieb We.** hält am **Dienstag den 11. Juli, von vormittags 8 Uhr an** eine **Fahrnisauktion** ab, wobei namentlich zur Versteigerung kommt:

2 gold. Taschenuhren, Herrenkleider, Leibwerzeug, Betten, Schreinwerk, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 pol. runder Tisch, 2 Waschtische, 1 verzinnte Badwanne, Faß und Bandgeschirr und sonstige verschiedene Haushaltungsgegenstände.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Inhaber von Ladengeschäften

der Colonialwarenbranche, welche geneigt sind, ihre Geschäfte in die

Commissions-Niederlage

einer **Nährmittelgesellschaft** bei gebotenen großen Vorteilen umzuwandeln, wollen ihre Adresse unter Chiffre S. P. 7320 an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** einsenden.

J. Brunst, in der Schweiz approbierter **Zahnarzt,**
Calwerstraße 21, II. Stuttgart Telefon 1895.
Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahn-Operationen.
Sprechstunden täglich. Sonntags 11—2 Uhr.
Sorgfältige Behandlung. Mäßige Preise.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschl. den Mitgliedern der Anstalt zu gut
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern Zu Schorndorf: Chr. Bauerle, Kaufmann. In Stetten i. R.: Schultheiß G. Röck. (O 10)

In Schorndorf zu haben bei **Aug. Gaa,** Friseur.

Kaffee,
gelb und blau, roh und gebrannt in nur vorzüglichen Sorten.
Kaffee,
sehr gute feinst gebrannte in hübschen Packeten, $^1/_2$ und $^1/_1$ Pfund à Mk. 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.30 p. Pfd. von **Chr. Hch. Schmidt jr., Heilbronn, empfiehlt bestens**
Adolf Finckh
Hauptstraße 11.

Baltmannsweiler.

Verlaufen

hat sich ein **Hühnerhund** (Hellticger) mit Halsband versehen auf den Auf Feldmann gehend. Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Forstwart **Klingler** in Baltmannsweiler abzugeben. Vor Ankauf w. gewarnt.

Ueberkinger Sprudel
Schutz-Marke. aus Bad. Ueberkingen bei Geislingen/Steig
berühmt seit Jahrhunderten durch seine Heilquelle.
Niederl. b. Eugen Haess, Conditor, Schorndorf
400,000 Flaschenumsatz im 1. Einführungsjahr.

---

5 Viertel hohen Klee
mit Haber verkauft
Fr. Jungs We. auf der Au.

Bis 1. Oktober ist eine
sommerige Wohnung
bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Wasserzinse betr.

An **baldige** Bezahlung der verfallenen Wasserzinse pro **1. April/30. Juni 1899** wird erinnert.

Bei denjenigen Wasserabnehmern, bei welchen keinerlei Veränderungen im Wasserbezug eingetreten sind, verbleibt es beim seither bezahlten Wasserzins und erfolgt eine Zusendung von Mahnzetteln nicht, dagegen werden solche denjenigen Gebäudebesitzern speziell zugestellt, bei welchen Veränderungen im Wasserbezug, Neueinrichtungen, Aenderungen im Gewerbebetrieb, in den Wohngelassen u. s. w. im letzten Vierteljahr vorgekommen sind.

Zum Zwecke der Neueinschätzung, Regulierung 2c. sind **sämtliche** Veränderungen 2c. vom abgelaufenen Vierteljahr 1. April/30. Juni 1899 **ungesäumt** dem **Stadtbauamt** anzuzeigen.

Ist der Wasserzins pro 1. April/30. Juni 1899 **nicht bis spätestens 15. August 1899 bezahlt,** so wird angenommen, daß die Wasserabnehmer mit dem Einzug desselben in ihrer Wohnung gegen Erhebung einer entsprechenden Ganggebühr sich einverstanden erklären.

Schorndorf, den 5. Juli 1899.

Rechnungs- & Cassenamt des städt. Wasserwerkes.
Finckh, Stadtpfleger.

NB. Als **Veränderungen 2c.** sind insbesondere anzusehen: Vermehrung der Zimmer und Küchenzahl, Einrichtung von Wasserklosets, Aufstellung von Badeeinrichtungen, Einstellung von Pferden und Wagen, Windvieh, Springbrunnen, Gartenanlagen 2c., ferner sind unter Gewerbebetrieben mit Wasserverbrauch namentlich verstanden:

Badeanstalten, Hofengeschäfte, Wirtschaften, Cafés, Bäckereien, Conditoreien, Metzgereien, Waschgeschäfte, Flaschenbiergeschäfte, Kalkgruben, Milchhandlungen, Käsereien, Mostereien, Wasser- und Gasmotoren, Dampfmaschinen 2c., Wassermesser 2c.

Künstliche Zähne
und ganze Gebisse

werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.

Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren

in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.

Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvollst
Aug. Gaa,
neben Frau Moser z. Melac.

Alex. Fetterer, Kleidergeschäft, Schorndorf.

Aus einem Konkurs habe ich **einige hundert ganz schwere**

Zeughosen

erhalten. Ich verkaufe diese, so lange der Vorrat reicht, per Stück zu **Mk. 2.50.** Auch bringe ich mein Lager in

fertigen Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen

zu den denkbar billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Hochachtend
Alex. Fetterer,
gegenüber dem Gasthaus zum „Melac".

Wir empfehlen unser Lager in nur neuen
Bettfedern, fertigen Betten, Bettbarchent & Drill
sowie sämtliche
Aussteuer-Artikeln
in größter Auswahl bei billigsten Preisen
Achtungsvollst
Geschwister Volz,
Marktplatz.

MACK'S PYRAMIDEN Glanz-Stärke
Schutz-Marke.

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 50 ₰. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich. **Neu!**

Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Auf 1. Oktober habe ich meine obere **Wohnung** wieder zu vermieten.
J. G. Kies bei der Kirche.

Kosmin-Mundwasser,
vorzügliches Mittel zur Erhaltung der Zähne à 1 Mk. 50 ₰ bei
Aug. Gaa.

Eine gut erhaltene
Sitzbadwanne
verkauft Wer sagt die Red.

E. schöne Wohnung
hat bis 1. Oktober zu vermieten
G. Walch, neue Straße.

Mark 15000 — **Hauptgewinn der Isnyer Geldlotterie** — Mark 15000

Lose à 1 Mark bei

H. Hiller, Friseur. **A. Telser,** Buchbinder.

Geschäfts-Uebergabe & Empfehlung.

Mache einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung die Anzeige, daß ich unter heutigem den von mir seither betriebenen

Gasthof zur „Krone“

an Herrn **Hermann Gunßer** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das mir allseitig erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emil Riekher.

Bezugnehmend auf Obiges, bitte ich eine geehrte Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, unter Zusicherung bester und aufmerksamster Bedienung.

Hochachtungsvoll

Hermann Gunsser
zur „Krone“.

Schorndorf, 8. Juli 1899.

Kohlen & Coaks.

Sämtliche Sorten empfiehlt zu **Sommerpreisen** auch nach auswärts in nur besten Qualitäten.

Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Gustav Kraiß
beim Hirsch.

Theater in Schorndorf.

Im Saale zum Waldhorn.
Direktion: **Karl Feigel.**

Sonntag den 9. Juli 1899.
Zwei Vorstellungen.
Abends präzis 8½ Uhr
mit eleganter Ausstattung

Preciosa,
das Zigeunermädchen.

Schauspiel mit Gesang und Chören in 5 Aufzügen von P. A. Wolff. Repertoirstück des Kgl. Hoftheaters!
Ende präzis 10½ Uhr.
Nachmittags ¾4 Uhr bei ermäßigten Preisen:

Volks- und Kindervorstellung
Sneewittchen
und die sieben Zwerge.

Weihnachts-Kindermärchen in 5 Akten und 7 Bildern.
Ende um 6 Uhr.

Zu obigen beiden vorzüglichen Vorstellungen erlaube ich mir ein tit. Publikum von hier und auswärts um freundlichen und zahlreichen Besuch höfl. zu bitten.

Mit aller Hochachtung ergebenst

Karl Feigel.

Alles Nähere durch die Zettel

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine Tochter

Emma

nach längerem Leiden sanft und freudig in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Die trauernde Mutter

Luise Weeber
geb. Naumann.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn

Leopold

im Alter von 23 Jahren infolge eines Eisenbahnunglücks in Amerika seiner vor 3 Monaten verstorbenen Schwester Pauline rasch im Tode nachgefolgt ist.

Um stille Teilnahme bitten

Melchior Straub, Bahnwärter
mit Familie.

Schorndorf-Weiler, 7. Juli 1899.

Mostzibeben und Corinthen

schwarze und gelbe, per Zentner 13, 14, 16, 17 und 18 ℳ empfiehlt

Carl Schäfer am Markt.

Wegen baldigen Eintreffens eines Waggons Zibeben gebe, um schnell damit zu räumen, den Zentner um 25 ₰ billiger, bei 200 Pfd um 50 ₰ billiger.

Makulatur (**Papier zum Einwickeln**), bessere und geringere Qualität, ist zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei (J. Rösler).

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der **Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer** für das Etatsjahr **1. April 1899/1900** ist in den ersten Tagen dieses Mts. der **dritte Teil** des Jahresbetrages zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen Steuerschuldner, welche an ihrer Steuerschuld noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen geleistet haben, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit in dem verfallenen Betrag **ohne Verzug** an die **Stadtpflege** zu entrichten.

Für Bemessung des fälligen Betrages hat vorerst die Jahressteuerschuld pro 1898/99 als Grundlage zu dienen.

Wohnsteuer und Feuerwehr-(Abgabe)-Beitrag
pro 1899/1900 betr.

Nachdem die Wohnsteuer und die Feuerwehrabgabe längst (am 1. April 1899) in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind, werden sämtliche Personen, welche genannte Steuer und Abgabe zu bezahlen haben, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldigkeiten **alsbald** an die **Stadtpflege** zu entrichten.

Schorndorf, den 6. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Empfehlung.

Die **Hefenkasse** der Bäckermeister von hier empfiehlt den Herren hiesigen und auswärtigen Kollegen und Privaten

Ia. Preßhefe

von Sinner, Grünwinkel, Marke Blitz per Pfund 55 ₰,
von Munz, Stuttgart, per Pfund 45 ₰,
in stets frischer Qualität zur gefl. Abnahme.

Alleinige Niederlage bei

Bäckermeister **Zeyher** b. Postamt.

Wilh. Reisser, Stuttgart.

Elektrotechn. Fabrik.

Ausführung von **Elektricitätswerken. Kraftübertragungen.**

Generalvertreter der Allg. Elektricitäts-Gesellschaft Berlin.

Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen.

Greif 31 a = ca 11 Kg. Schweidigk. Halbbrenne. a Markt.
Greif 36, Hochelog. Damen-Luxusrad.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stoewer, A.-G.
Stettin, ca 1600 Arbeiter.
Stoewers Nähmaschinen weltberühmt in Vorzüglichkeit der Construktion mit Stoewer's Greif-Fahrrädern.
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab

helles Export-Flaschenbier

aus der **Löwenbrauerei** führe und lade ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Karl Junginger zur Rose.

Oelfarben,
trockene Farben,
sämtliche Firnisse,
Lacke und Oele,
Fußbodenglanzlack,
Parquettbodenwichse,
Stehlspäne

empfiehlt billigst

Adolf Finckh.

Schorndorf.

Geld-Gesuch.

Für einen pünktlichen geordneten Zinszähler suche ich sofort gegen gute Gütersicherheit ein Anlehen von **1000 Mk.** aufzunehmen.

Nähere Auskunft erteilt

Heinrich Kraft, Wirt
zum Reichsadler.

Ausgegangene Haare

werden gekauft bei

Aug. Gaa.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei ds. Bl.**

Bernstein-Fußboden-Glanzlack-Farben

in 6 verschiedenen Tonen, trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!

PREIS per ½ Kg-DOSE MK. 1.80

AUS DER FABRIK

FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.

Käuflich bei Herrn

F. K. Gäuslen, Schorndorf.

Mädchen gesucht.

Ein tüchtiges nicht unter 18 Jahren im **Hirsch in Plüderhausen.**

Kochherde

in jeder Größe, von 20 ℳ an, **transportable Waschkessel** sowie

Küche-Backofen

empfiehlt

Schlossermeister **Schick,**
Plüderhausen.

Einen eisernen **Exkirmaschild,** sowie ein noch gut erhaltenes

Kinderwägele

hat zu verkaufen der Obige.

Gottesdienste
der bischöfl. Meth.-Kirche.

Vormittags 9 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 8 Uhr
Herr Prediger Weller.
Mittwoch abend 8 Uhr
Herr Hilfsprediger Strohecker.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilage: Unterhaltungsblatt.

№ 104. **Montag den 10. Juli 1899.** **64. Jahrgang.**

Wochenschau.

Schorndorf, 8. Juli.

Von den letzten Beratungen der Kammer sei die ohne beachtenswerten Zwischenfall verlaufene Behandlung der Erhöhung der Gehalte beider Konfessionen erwähnt. Außerdem nahm wiederum wie bisher und wie man in unserem letzten Rückblick ersah, die Eisenbahn mit ihren vielfach verzweigten und verschlungenen Fragen einen breiten Raum in den Kammerverhandlungen ein. Besonderes Interesse nahm nach den letzten bekannten Mitteilungen des Herrn von Mittnacht die süddeutsche Eisenbahngemeinschaft in Anspruch. Von den Darlegungen des Ministerpräsidenten wird hauptsächlich von allen Seiten dem Prinzip zugestimmt werden, daß der Staat auch gegenüber allen Neben-, d. h. Privatbahnen Herr bleiben müsse. Diese Herrschaft ist etwas selbstverständliches; man kann namentlich da nicht darauf verzichten, wo Aktiengesellschaften im Besitz der betreffenden Bahnstrecken sind. Daß aber der Staat dem Inslebentreten von Nebenbahnen und deren Uebergang in Privatbesitz nicht nur nicht entgegentreten, sondern demselben mit Wohlwollen begegnen wird, ist ein Grundsatz von so überzeugender Wahrheit, daß es überflüssig erscheint, denselben noch eingehend zu begründen.

In **Deutschland** bot während der letzten Wochen die vom Reichstag einstweilen beiseite gestellte Gesetzesvorlage zum Schutz der Arbeitswilligen den Sozialdemokraten eine willkommene Gelegenheit, den Zorn der Arbeiter gegen die Regierung immer neu zu entflammen und das freie Vereinigungsrecht der Arbeiter als gefährdet darzustellen. Dies ist ihnen so gut gelungen, daß kürzlich bei einer studentischen Bismarckfeier in Halle, die im Freien abgehalten wurde, die Polizeibehörde das Ausbringen eines Hochs auf den Kaiser verbot, weil dadurch die Sozialdemokraten gereizt und zu lärmenden Gegenkundgebungen veranlaßt werden konnten. Wenn überall so verfahren wird, so haben es die Sozialdemokraten in der Hand, jede öffentliche vaterländische Feier zu verhindern. Sie dürfen nur jedesmal rechtzeitig mit Gegenkundgebungen drohen. Eine noch ernstere Folge der gesteigerten Verbitterung in den Kreisen der Arbeiter sind die bedenklichsten Unruhen, welche in Westfalen anläßlich eines Streiks der Kohlenarbeiter ausgebrochen sind. Die Streikenden, in deren Reihen polnische Arbeiter eine Hauptrolle spielen, machten förmliche Angriffe auf die Polizei und die Gensdarmen, die nun ebenfalls von ihren Waffen Gebrauch machten; es mußte sogar Militär an den Ort des Ausstandes geschickt werden, weil die Polizei nicht mehr fertig wurde. Da die Gewaltthätigkeiten der Streikenden hauptsächlich gegen Arbeitswillige gerichtet waren, so bilden diese Vorgänge eine interessante Illustration zu der vom Reichstag beschlossenen Ablehnung der Vorlage zum Schutz der Arbeitswilligen, und es wird sich jetzt zeigen, ob diejenigen recht haben, welche sagen, die bestehenden Gesetze reichen zu diesem Schutz vollständig aus und ein besonderes Schutzgesetz sei entbehrlich. In Sachen der Karfreitagsfeier, welche in der letzten Woche im preußischen Abgeordnetenhaus beraten wurde, ist die Regierung samt den Konservativen vor dem Zentrum zurückgewichen, indem in der bei der Abstimmung angenommenen Fassung der Karfreitag zwar als allgemeiner bürgerlicher Feiertag bezeichnet, aber die Vornahme lärmender und störender Arbeiten an demselben nicht im allgemeinen, sondern bloß in der Nähe evangelischen Gotteshäuser verboten wurde. Die Zentrumsblätter erklären übrigens hintennach, die Bezeichnung des Karfreitags als eines allgemeinen bürgerlichen Feiertags sei ihnen immer noch zu viel, und das Zentrum behalte sich für die letzte und endgiltige Abstimmung noch seine freie Entschließung vor. Das ist der Dank für die gezeigte Nachgiebigkeit. Je mehr Zugeständnisse, desto anmaßendere Forderungen.

Die **franz. Republik** steht vor der endgiltigen Erledigung der Dreyfusaffaire. Ohne irgend einen peinlichen Zwischenfall ist Hauptmann Dreyfus in Frankreich gelandet. Die Frau des rechtlos Verurteilten konnte ihren Ehegatten wieder begrüßen. Das Kriegsgericht in Rennes wird nun seines Amtes walten. Die Wahrheitsfreunde der ganzen gesitteten Welt begrüßen diese Wendung der Dinge mit offener Genugthuung. Mit großer Mühe hat sich die Wahrheit Bahn gebrochen.

In Belgien ist es infolge der von der klerikalen Regierung eingebrachten Wahlreformfrage zu schweren Ausschreitungen gekommen. Der leitende Minister Vandepeereboom hat sich nun einmal auf diese Wahlreformvorlage förmlich verlessen und achtete bis jetzt weder der Angriffe in der Kammer, wo Rufe, wie: Hoch die Republik! Es lebe die Revolution! ertönten, noch der von der Opposition ausgehenden gegen ihn gerichteten wilden Straßenkundgebungen. Diese Lage gestaltete sich geradezu gefährlich. König Leopold, welcher sich bekanntlich seit geraumer Zeit der Lösung afrikanischer Probleme widmet, hielt es für angezeigt, einzugreifen. Das Staatsoberhaupt ist auch an sich offenbar gar nicht klerikal gesinnt, wie das Kabinet, welches jetzt die Geschäfte führt. Die klerikale Partei selbst scheint nicht abgeneigt, an Stelle der Vorlage, welche zu den Kundgebungen der Unzufriedenheit führte, einen Entwurf einzubringen; doch konnte sie sich bis jetzt über die etwaige Form desselben nicht einigen; viel Brauchbares würde bei diesem Versuch auch schwerlich zustande kommen. Dagegen hat die Opposition kurzer Hand eine Vorlage eingebracht, wonach das Volk über die Wahlreform und ihre Gestaltung zu befragen sei. Die Antwort soll dann dem König und der Volksvertretung zugestellt werden. Die Entscheidung über alle schwebenden Fragen steht noch aus.

Der **englische Kolonialminister** Chamberlain hat vor kurzer Zeit wieder eine sehr kriegerische Rede gehalten, die ganz den Eindruck macht, als sei er entschlossen, allen friedlichen Anerbietungen des Präs. Krüger gegenüber zu sagen: das genügt nicht. Nach den neuesten Nachrichten hat übrigens trotz diesem Säbelgerassel die englische Regierung neue Verhandlungen mit Krüger angeknüpft, ein Beweis, daß ihre Hoffnung auf Sieg in einem Krieg mit den Buren doch nicht so ganz fest steht. Die britische Regierung giebt einstweilen Bereitschaftsbefehle an einzelne Truppenteile aus, um so die Transvaalrepublik zu ängstigen. Diese aber, wie der Oranjefreistaat verstärken ihre Kriegsrüstungen und lassen sich vorerst durchaus nicht einschüchtern.

Von der **Friedenskonferenz** im Haag vernimmt man im großen Ganzen nicht viel. Was man im Laufe der letzten Wochen zu hören bekam, war für Deutschland ehrenvoll. Von vornherein mußte schon der von den deutschen Vertretern eingebrachte Antrag betr. die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle bei allen Kulturvölkern und bei allen wirklich Gebildeten einen nachhaltig guten Eindruck machen; auffallender Weise waren gerade die engl. Mitglieder des Kongresses, also die Angehörigen eines Landes, dessen freimütige Preßverhältnisse der Welt als Muster gepriesen werden, gegen diesen Antrag. Nun hat in einer der letzten Sitzungen der Konferenz der deutsche Oberst Groß, genannt von Schwarzhoff, eine zündende Rede gegen den von Rußland eingebrachten Abrüstungsvorschlag eingebracht. Dem russ. Delegierten ist es zwar gelungen, den Antrag in den Hafen einer Kommission zu retten. Von diesem sicheren Hafen aus aber werden die Segel nie mehr gelichtet; die eigentliche Abrüstung bleibt daselbst begraben. Indessen, es geht vorerst auch ohne sie. Die Verbesserung und Ausdehnung der Genfer und der Brüsseler Konvention sind schon Ergebnisse, mit welchen die Kulturstaaten ebenso zufrieden sein können und sicher auch zufrieden sein werden,

Treue.

Historische Erzählung von R. Wendlandt.

(10. Fortsetzung.)

Nun wandte sich Graf Otmar an den König:

„Me n königlicher Herr! Was wir gethan, geschah nach uraltem heiligem Waffenrecht, das uns die Väter überliefert haben.“

„Vor dem Angesichte Gottes und dem Richterstuhl der Menschlichkeit ist jedes Recht verworfen, welches der Unschuld Leid bringt,“ entgegnete ihm Otto.

„Wehe jedem Könige, der ohne Scheu und Ehrfurcht vor dem Hergebrachten regiert,“ warf Hugo ein, worauf Otto ruhig erwiderte:

„Wehe jedem Könige, welchem tote Satzung die Ohren für die berechtigten und lebensvollen Forderungen seiner Zeit täubt! Das Waffenrecht, auf das Ihr Euch beruft, hat unter meinem Vater, ja, schon unter Karl dem Großen nicht mehr gegolten — ich aber reiße es als schädlich und verjährt gänzlich aus dem Leben meines Volkes!“

„Dann bist Du ein Tyrann!“ brauste Unfried auf.

„Du stellst den Freiheiten des Volkes nach!“

„Was weißt Du wüster trotziger Geselle und Deinesgleichen von dem Bergeesirn, auf dem Königsgröße einsam schreitet! Nur von der Höhe sieht es sich in die Tiefe — Ihr aber wandelt auf dem breiten Weg der großen Menge, umhüllt von Staub, den Euer Fuß aufwirbelt! Keine Freiheiten, die Freiheit nicht in Stücken, nur eine allgemeine Freiheit sei! Fest steht mein Wille, leuchtend strahlt mein Ziel! Mit mir ist Gott, und ich — ich bin mit ihm!“

„Es ist unglaublich, uns so etwas anzufinnen!“ rief Konrad erregt aus. „Ich kann es nicht fassen! Sind denn unsere guten Schwerter zerplittert, daß uns nur noch das taube Heft übrig blieb? Hat Hunger und Durst uns so sehr ausgemergelt daß in unseren Adern kein Blut mehr fließt, um uns schamrot zu machen? Bleibt wirklich keine andere Wahl als der Verrat? Doch dem Himmel sei Dank! Des Menschen Sterblichkeit ist ein trutziges Bollwerk seiner Ehre, vor welchem jede Macht der Welt still steht!“

„Höre auch mich jetzt!“ ließ sich Ludolf seinem Vater gegenüber vernehmen. „Mein Herz verdorre wie eine madige Frucht, mein Arm verschrumpfe wie ein dürrer Ast, mein Mark verfaule in mir, wenn ich jemals an meinen Waffenbrüdern Verrat begehen sollte!“

Jubelnder Zuruf der Grafen belohnte ihn ob dieser Worte; doch noch einmal wollte Konrad versuchen, das harte Gebot des Königs zu mildern, und so versetzte er fast bittend:

„Bedenke, was menschlich ist! Für Treue — Treue: Das ist der tiefe, heiligende Zug, der über alle anderen Völker das deutsche Volk so himmelhoch gestellt. Geheimnisvoll ist jede Eigenart und unseres Gottes ausgesprochener Wille, und deutsche Eigenart heißt Treue — willst Du an unser Ureigenstes tasten?“

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ versetzte Otto hart. „Mein armes Volk hat vom Stock Euer Treue nur Dornen, keine Trauben abgelesen. Deshalb ins Feuer damit!“

„So trennen wir uns!“ erwiderte der Frankenherzog finster, fuhr aber, als Liutgard in Thränen ausbrach, gelassener fort: „Bedenke! Das Kriegsglück wechselt, und wer so oft wie ich für Dich gesiegt, kann auch gegen Dich siegen!“

„Niemals!“ entgegnete Otto begeistert. „Gott schenkt den Sieg der Sache, nicht den Menschen. Mein Königtum ist ein Gottesdienst, mein Volk ist eine einzige Gemeinde, welche den Heiland durch die Welt tragen soll! Wenn Du in meinem Namen gesiegt, so hat nur der Himmelsherr für sich selbst gezeugt; doch wenn Du gegen mich kämpfen willst, so wird hinfort der Sieg von Dir genommen und von uns Beiden wirst nur Du zu Grunde gehen!“

„O Uebermut! Verblendung! Thorheit! Wahnsinn!“ entgegnete Konrad mutschäumend. „Ein Leben, wie Du es Dir zu bauen gedenkt, ist nur ein tolles Wagnis, das glücken und nicht glücken kann. Der Stand der Auserwählten Gottes ist doch meistens nur ein verwegenes Abenteuertum. Nimm Dich in Acht, daß das große Werk Deines Vaters, der dieses Reich und seine Freiheit gegründet, nicht unter Deinen Händen zergeht. Franken, Baiern, Sachsen, Lothringer, Schwaben, alle